



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Allgemainer Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in
Obacht nemmen soll

Lohner, Tobias

München, 1685

§. 2. Von der Materi desselben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44834

III. Letztlich wird die Eucharistie ein lebendigen
Brunnen / die andere Sacrament aber den Bäch-
lein verglichen.

VIII.

Was das Sacrament der Eucharistie bedeute.

So seynd dann drey Ding / die vns bey diesem Sac-
rament zu verstehen geben / vnd bedeutet werden.

I. Eins ist Christi des HErrn Leiden / welches
schon vergangen vnd hin ist : Dann er selbst sagt :
Thut das zu meiner Gedächtnis.

II. Das ander ist die gegenwärtige Göttliche him-
lische Gnad / die vns durch diß Sacrament zu theil
wird / die Seel allbereit damit zu speisen / vnd zu er-
halten.

III. Das dritt / so diß Sacrament bedeutet / wel-
cher vns auff das künfftig / vnd ist die Frucht der ewi-
gen Freud vnd Glorj / die wir auß Göttlichen Ver-
heiß in dem himmlischen Vaterland werden ein-
nehmen.

Anderer Absatz.

Von der Materi dieses Sacra-
ments.

Der fürnemlich soll man wissen / was die Ma-
teri dieses Sacraments sey / damit das Volck
vnderwisen werde / was dieses Sacrament bedeute /
vnd gegen dem / was dasselb bedeutet / mit Ernst vnd
von Herzen entzündet / vnd bewegt werden.

I. Wie

I.

Wie vilerley die Materi dieses Sacraments sey.
So ist dann die Materi dieses Sacraments zweyerley/ die eine ist Brod / die ander Wein.

II.

Was für Brod hie seyn muß.

So vil das erst belanget / da zeigen die Wort vnser Heylands an / das Brod müsse auß Weizen gemacht werden. Dann gewöhnlich / wann man ein Brod in gemein benennet / so wird darbey ein Weizenbrod verstanden. Das wird auch im alten Testament also vorgebildet. Dann daselbst vom HERN gebotten ward / daß die Schawbrod / dabey diß Sacrament bedeutet wird / Semelbrod wären.

Wie aber kein Brod / dann allein das Weizen / zu diesem Sacrament für ein taugliche Materi desselben erkandt werden soll / also / das ander belangend / wird bey dem / was Christus der HERR allhie gehandelt hat / wol verstanden / es müsse ein süßes Brod seyn. Dann er / Christus / hat diß Sacrament den ersten der Süßensbrod gehandelt vnd eugesetzt / als die Juden kein gesäurte im Haus / von wegen Verbotts / haben möchten.

III.

Was man hie für Regel halten muß.

Aber in diser Sachen muß man sonderlich drey Ding beherzigen.

1. Es sey die Süßigkeit der vngesäurten Hostien / nit für so notwendig zu halten / daß ohn die das Sacrament nit möcht gehandelt werden. Dann bey dem süße

süße vnd gesäuerts Brod / warhafftig vnnnd eigentlich Brod seynd / vnd dafür gehalten werden.

II. Doch werde keinem vergunnt / auß eigener seiner Auctorität / daß man billicher einen Frävel nennen soll / den löblichen Brauch seiner Kirchen zu verändern / das darumb den lateinischen Priesttern vil woeniger gestattet wird / denen die Römische Bischöff noch darzu mit Befelch haben eingebunden / diß Sacrament allein mit süßem Brod zu verrichten.

III. Es sey nit erörtert vnnnd geschlossen worden / wie vil Materi zu Verhandlung dises Sacraments zu gebrauchen sey / weil auch kein gewisse Zahl derjenigen / die diß Sacrament mögen oder sollen niessen / bestimbt vnd gesetzt werden mag.

IV.

Welche die ander Materi der Eucharistij sey.

Demnach muß von der andern Materi / oder Element dises Sacraments gehandelt werden. Das ist aber Wein auß Weinbeeren getruckt vnd gepress / den man mit wenig Wasser mischen soll. Dann daß vnser Herr vnd Heyland / in Einsetzung dises Sacraments Wein gebraucht habe / das hat die Catholisch Kirch zu allen Zeiten gelehret / weil der Herr selbst sagt : Ich will von jeko an ferzer nicht mehr trincken vom Gewächs des Weinstocks / biß auff jenen Tag.

V.

Warumb man den Wein mit Wasser vermischet.

Es hat aber die Kirch Gottes allemal Wasser darzu gemischet:

I. Als

I. Als erstlich darumb / weil auch von Christo dem H. Ern so vil beschehen / wie vns durch die heiligen Concilien / vnd von S. Eyprian bezeuget vnd bewisen worden ist.

II. Zum andern darumb / daß bey solcher Vermischung die Gedächnuß erfrischet vnd erneuert wird / des Bluts vnd Wassers / so auß des H. Ern Seiten gestossen ist.

III. Zu dem bedeut das Wasser / wie in der Offenbarung zu sehen / das Volck: darumb auch bey dem Wasser damit der Wein gemischt ist / die Vereinigung / so ist zwischen dem glaubigen Volck / vnd Christo seinem Haupt / bedeutet vnd verstanden wird.

VI.

Was in diser Vermischung sey zu behalten.

In diser Mischung muß man drey Regel behalten.

I. Obwol so wichtige Ursachen vorhanden seind / daß ohn tödliche Sünd die Vermischung des Weins mit Wasser nit kan vnterlassen werden / da sie dennoch nit beschicht / so ist das Sacrament eben perfect vnd vollkommen.

II. Des Wassers / so man in Wein gießt / muß wenig seyn: dann die Kirchischen Lehrer halten das für / das Wasser werd in den Wein verwandelt.

III. Vnd leglich ist von den H. Vätern billich zu mehrmalen erkandt vnd beschlossen worden / daß anders nichts / dann Wein vnd Brod / geopffert werden mög.

VII. Was

VII.

Was diese zwei Gestalt des Brods vnd Weins
bedeuten.

Aber jeno muß man sehen / wie fein sich beyde Ge-
stalt Weins vnd Brods dahin schicken / die Ding das
mit anzudeuten / deren Sacrament vnd Zeichen sie
tragen / wie wir recht glauben vnd bekennen.

I. Dann erstlich bedeuten sie vns Christum / was
massen er das wahr Leben der Menschen ist: weil er
selbst sagt: Mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß /
vnd mein Blut ist warhafftig ein Trancf.

II. Auch dienen diese Element oder Materi Brods
vnd Weins wol etwas dahin / daß die Leuth dabey
verständigt werden / es sey in diesem Sacrament wahr-
er Leib vnd Blut des HERN vorhanden.

III. Auch hilfft diese wunderbarliche Wandlung
der Element vil / daß damit werd angezeigt / was in
vnsrer Seel umbgehet vnd beschicht: Dann wiewol
auff dem Altar von aussen nichts scheinet an Brod
vnd Wein verändert zu seyn / vnd wird dannoch der
selben Substanz in das Fleisch vnd Blut Christi
warhafftig verwandelt: Also auch / wiewol man nit
spüret / daß etwas an vns verändert sey / so werden
wir dannoch innwendig zum Leben erneuert / wann
wir das wahre Leben durch das Sacrament der Eus-
charisth empfahen.

VI. Da gehört auch her / daß die Zusammenfü-
gung / dadurch ein Leib der Christlichen Kirchen auß
vilen Gliedmassen gemacht ist / bey keinem Ding bes-
ser bedeutet wird / dann durch beyde Element Brods
vnd Weins: Ursach / das Brod wird auß vilen
Körns

Körnlein/ vnd der Wein auß vilen Weinbeerlein gemacht / die darumb ein Anzeigung geben / vnser vil werden durch das Band dieses Göttlichen Sacraments zu einem Leib gar fest vereinigt.

VIII.

Warumb diß Sacrament vnter der Gestalt deß Brods vnd Weins sey auffgesetzt.

Gar weißlich hat GOTT verordnet / daß der heiligste Leib vnd Blut / vnns vnter der Gestalt Brods vnd Weins gereicht wurde / deren wir vns täglich in gewöhnlicher vnserer Speiß vnd Nahrung fürnehmlich vnd mit Lust gebrauchen. Davan ist noch ein ander zweifacher Nus gehencket:

I. Als erstlich / damit wir der vnglaubigen Heyden vnd Juden Schmahwort desto besser ableinere/ denen wir sonst nit wol entgegen möchten/ da wir den HERN vnter eigener seiner Gestalt niessen wurden.

II. Zum andern / weil wir deß HERN Leib vnd Blut dermassen empfahen / daß dannoch vnser stüfft Sinn dasselb gar nit empfinden/ wie auch warhafftig beschicht / so ist vns das zu Vermehrung deß Glaubens fast nutz vnd gut: welcher Glaub (laut deß heiligen Gregorij weitberühmten Spruch) allda kein Verdienst hat / wo die Menschliche Vernunft sich an die Erfahrung halten kan.

